

Etwas zum E...



Weihnachten heute

mn. **Heute ist Weihnachten nichts Besonderes mehr**, weil wir oft Geschenke erhalten und uns vieles leisten können. Früher freute man sich mehr darauf; die Geschenke waren Sachen, die man sonst nicht bekommen hätte.“ Dies antwortete unser 17jähriger Sohn auf die Frage, was ihm zum Thema Jugend und Weihnachten einfällt. Ich denke, er hat etwas Richtiges erkannt: Nicht nur die Jungen, sondern wir alle, denen es materiell gut geht, glauben, keine Geschenke mehr zu brauchen. „Schenk mir nichts, ich habe schon alles“, hört man oft, wenn man nach einem Geschenktipp fragt. Ob keine Geschenke, weil wir uns alles selbst anschaffen können, oder zu viele Geschenke, die uns übersättigen – in jedem Fall ist keine Dankbarkeit da.

Und Weihnachten? Feiern wir nicht genau das: Ein Geschenk von Gott? Dieses Geschenk, die Bibel nennt es Gottes Gnade, brauchen wir unbedingt. Dies ist die gute Nachricht, das Evangelium: Als Geschenk ist Gott selbst uns Menschen ganz nahe gekommen. Dadurch eröffnen sich uns Lebensmöglichkeiten, die wir nicht selbst schaffen können. Evangeliumsgemäss leben meint meiner Meinung nach dann dies: Dankbar sein Gott gegenüber im Wissen, dass wir nicht alles selbst machen können.

Wie leben und auch Politik treiben mit einer dankbaren Haltung? Das beschäftigt mich seit einiger Zeit. Und ich bin nicht allein. In der vorletzten Nummer des EVP-Infos hat Theo Weller seine Dankbarkeit mit uns geteilt. Könnte nicht Dankbarkeit die Menschen, Junge und Alte, die hinter der EVP stehen, verbinden?
In diesem Sinn: Gesegnete Weihnachten!

Marianne Nyfeler Blaser

Was ich noch sagen wollte...

Baustelle: Bildung (...und was „die Jugend“ darüber denkt)

1. JA – die „Bildung“ ist zur Zeit eine Baustelle, war sie schon immer – das muss sein! Und Baustellen verunsichern – siehe Strassenverkehr. Als pensionierter Lehrer könnte ich über endlose Bildungsdiskussionen berichten. Verunsicherungen, Störungen – eben Baustellen – sind doch auch Chancen: Veränderungen festgefahrener Inhalte und Strukturen stehen an. Nehmen wir die Mitwirkungsrechte wahr, als Partei und als Personen. Schreiben wir Vernehmlassungen, melden wir uns in Leserbriefen. Protestieren wir, wo es nötig ist.

Ein erfolgreiches Beispiel ist das Einschreiten beim drohenden Sexualkundeunterricht: Die Suppe ist längst nicht mehr so heiss, wie sie angerichtet wurde. Der Sexkoffer wird im Kindergarten nicht auftauchen!

2. Was denkt „die Jugend“: Nein! – ich will nicht mutmassen. Und überhaupt: „Die Jugend“ gibt es nicht! Zu unterschiedlich sind die Erfahrungen, die ich mit jungen Menschen erleben durfte. Besonders jetzt, nach den eindrücklichen Erlebnissen mit jungen Leuten in Bolivien, sehe ich, wie absolut unterschiedlich die Voraussetzungen sind, in denen die Kinder dieser Welt aufwachsen: **Da ist die reiche Schweiz, wo wir darüber diskutieren, ob die elektronische Wandtafel sinnvoll eingesetzt wird und dort ist die kleine Schule in Bolivien auf 3200 m ü.M., deren Schulbibliothek aus 15 Büchern besteht!!!**

Jeder / jede mag sich fragen, was die wesentlichen Probleme sind, die auf der Baustelle „Bildung“ anzugehen sind. Ich bin überzeugt, es sind nicht unbedingt die, welche uns im Lehrplan 21 vorgestellt werden.

Urs von Bidder, Kantonalpräsident

Lehrplan 21: Christliche Bezüge ergänzen

Aktuell läuft die Vernehmlassung zum Lehrplan 21. In einer Musterstellungnahme zuhanden der Kantonalparteien verlangt die EVP eine Reduktion auf einen schlanken Rahmenlehrplan mit einigen wenigen Kernkompetenzen. Im Vorschlag der EDK sind etliche Kompetenzziele inhaltsleer, redundant oder letztlich banal. Zudem ist der Lehrplan vom Umfang her kaum umsetzbar. Am schwersten wiegt jedoch das Fehlen sämtlicher christlicher Bezüge. Die EVP fordert in Anlehnung an das Zürcher Fach „Religion und Kultur“ einen Schwerpunkt auf den „Überlieferungen des Christentums als der die Schweiz und ihre Wertvorstellungen prägenden Religion“. Kritisch beurteilt die EVP auch das geplante Vorgehen bei der Einführung des Lehrplan 21. Aus Sicht der EVP müssen die Volksvertreterinnen und -vertreter zwingend Stellung nehmen können. Sie will in verschiedenen Kantonsparlamenten entsprechende Vorstösse einreichen. Auch ist unklar, wie der Lehrplan künftig angepasst werden soll. Die demokratisch nicht legitimierte und intransparent organisierte EDK steht sich hier selber im Wege. Künftig will die EVP ihre kantonalen Bildungsexpertinnen und -experten regelmässiger zum Austausch über aktuelle Schulfragen einladen.

Niklaus Hari, Leiter Kommunikation EVP CH



Interview mit Gabriel Pfeiffer, Mitglied des Jugendrates



ea. Gabriel, du bist seit einiger Zeit Mitglied des Jugendrates. Unsere Vizepräsidentin und Landrätin, Sara Fritz, war von 2004 - 2007 auch dabei. Sie war sogar Präsidentin! Was macht der Jugendrat, was ist sein Ziel?

Die Hauptaufgaben des JRBL sind es, die Jugend auf politischer Ebene zu vertreten, sowie die jungen Menschen des Kantons politisch aufzuklären.

Ziel ist es, möglichst viele junge Leute an die Politik heran zu bringen, und den Kanton Baselland für junge Menschen attraktiver zu machen.

Was ist der Unterschied zwischen Jugendparlament und Jugendrat?

Das Jugendparlament, welches es inzwischen nicht mehr gibt, war ein Projekt des 9-köpfigen Jugendrates, an welchem wir mit jungen Menschen, ähnlich wie beim Jugendforum, einen Tag über aktuelle Themen debattierten. So konnten sich die Jungpolitiker und Jungpolitikerinnen politisch „austoben“. Auf Grund von fehlendem Interesse wurde dies aber aufs Eis gelegt.

Was plant ihr für Aktionen?

Wir organisieren viele Podien an

Schulen, an welchen wir nationale oder regionale Politiker einladen, mit denen wir jugendgerechte Diskussionsrunden veranstalten. Jedes Jahr organisieren wir das Jugendforum. Ein prominenter Gastredner, wie dieses Jahr Frau Kanzlerin Casanova, hält eine Rede. Weiter veranstalten wir nächstes Jahr die JPK, die Jugendparlamentskonferenz der Schweiz. Die JPK ist das Treffen der Jugendparlamentarier. Wir freuen uns schon alle darauf, die jungen Menschen hier in der Nordwestschweiz beherbergen zu dürfen.

Neu versuchen wir auch die Jungbürger zu erreichen, indem wir ihnen zusammen mit den Gemeinden einen Flyer zukommen lassen oder halten als Gastredner bei der Jungbürgerfeier eine Ansprache. Daneben gibt es noch weitere kleinere Aktionen und Veranstaltungen.

Nenne ein Beispiel einer Aktion, das dich motiviert hat:

Ich hatte die Ehre, in meinem Heimatdorf, Zwingen, vor den Jungbürgern zu reden. Dies war ein sehr schönes Erlebnis, da mich die Menschen kannten und ich meinen Mitbewohnern und Kollegen etwas weitergeben konnte, was ich wichtig finde.

Es ist ganz etwas anderes, wenn man vor „Fremden“ spricht, oder vor den „eigenen“ Leuten. Die Aufmerksamkeit war anders. Dies hat mich sehr motiviert, solche Anlässe auch mit Menschen, die nicht so an der Politik interessiert sind, ernst zu nehmen und keine Möglichkeit auszulassen, etwas, was ich schon gelernt habe, weiterzugeben, da immer etwas hängen bleibt.

Gabriel, ich danke dir für das spannende Interview und wünsche dir und dem Jugendrat weiterhin alles Gute.

Weihnachten auf der Strasse?

pj. Als Streetworker in Sissach (KJF), erlebt René Portmann, dass Weihnachten eine ganz besondere, andere Zeit ist.

Mit den Jugendlichen, die er auf der Strasse antrifft, kann er nicht Weihnachten im traditionellen Sinne feiern. Trotzdem erzählt er von besinnlichen Begegnungen im Pub, wo sich junge Erwachsene und einsame Menschen an Weihnachten treffen und einander mit Zeit beschenken. Ein Stück gelebte Weihnachtsbotschaft?! Jesus kam in menschenunwürdigen Verhältnissen auf die Welt. Diese Menschen haben etwas von der Botschaft von Weihnachten begriffen. Sie sind in dieser Zeit ihrer Einsamkeit zusammen und füreinander da.

An Weihnachten sind die Strassen leer. Jugendliche laden sich gegenseitig zu ihren Weihnachtsfeiern zu Hause ein. **Verschiedenen Kulturen und soziale Schichten treffen sich in den Häusern.**



René erlebte Folgendes an einem Weihnachtstag:

In der Allee vor dem Jugendhaus traf er einen 13-jährigen leicht bekleideten Jungen. Es stellte sich heraus, dass dieser vor 3 Tagen

aus einem Heim abgehauen war. Nach einer warmen Mahlzeit, die ihm René zubereitet hatte, fragt er ihn, ob er Jesus kenne und ob er für ihn beten dürfe.

Der Junge erzählte, dass er vor ein paar Jahren in grosser Angst eine Begegnung mit Jesus hatte, die ihn tröstete. René machte mit ihm ab, am Abend das Weihnachtsfest gemeinsam mit ihm zu verbringen. Dazu kam es leider nicht - René hörte nie mehr etwas von ihm; vergessen hat er diese Begegnung nicht mehr.

Wechsel im Allschwiler Einwohnerrat



dk. Auf den 1. Oktober hat Christoph Benz seinen Rücktritt aus dem Einwohnerrat gegeben. Er gehörte dem Rat seit Juli 2008 an, war Mitglied der Umweltkommission und präsidierte zuletzt die Fraktion EVP-Grüne. Christoph wird sich künftig mehr privat mit Umzug und Renovationsarbeiten beschäftigen.

Bereits seine Arbeit im Rat aufgenommen hat Christoph Ruckstuhl (2004-2012 im Wahlbüro). Es ist vorgesehen, dass er die Kommissionsitze seines Vorgängers über-

nimmt. Wir danken Christoph Benz für seine langjährige kompetente Arbeit im Einwohnerrat und



wünschen Christoph Ruckstuhl Gottes Segen in seinem neuen Amt.

Besuchen Sie unsere Webseite: www.evp-bl.ch/leimental-allschwil

Neues Parteiprogramm der EVP Schweiz

dk. **Dieses Jahr startete die Überarbeitung des Schwerpunktprogramms 2006 der EVP Schweiz.** Dies im Hinblick auf die nächsten Eidg. Wahlen. Nach Grundlagen- und Vorbereitungsarbeiten im Generalsekretariat begann eine 18-köpfige Kommission die Überarbeitung und Neuformulierung der 17 Kapitel.

Bis Ende Januar 2014 läuft die Vernehmlassung in den Sektionen. Anschliessend erstellt die Kommission die Fassung für die Beratung im Zentralvorstand im Mai. Es ist geplant, das neue Parteiprogramm an der Delegiertenversammlung am 28. Juni 2014 in Ittigen zu verabschieden.

Neuigkeiten via e-M@il

dk. Kantonalvorstand und Parteisekretariat versenden periodisch interessante Neuigkeiten der EVP oder kurzfristige Information zu aktuellen Anlässen per elektronischer Post. Damit Sie diese auch erhalten, benötigen wir Ihre e-Mail – Adresse. Schreiben Sie uns ganz einfach: sekretariat@evp-bl.ch.

Eingereichte Vorstösse der EVP im Landrat

- Einhaltung der Standesregeln bei der Sterbehilfe;
Elisabeth Augstburger

AZB
4002 Basel

Darum bin ich in der EVP:

Heute mit **Manuel Ruckstuhl** aus **Allschwil**:



„Die EVP ist die richtige Partei für mich, weil alles engagierte Christen sind, die nach Gottes Willen auch in der Politik fragen. Die EVP ist ein starkes Statement, dass auch wir als Christen uns bewusst in die Politik einbringen.“

Termine 2013

EVP BL

07. Jan. Parteiversammlung

EVP Schweiz

25. Jan. Parolenfassung über den Kauf der «Gripen-Kampflugzeuge»

Wahlen, Abstimmungen

09. Feb. Eidg. Volksabstimmung

Finanzen: Herzlichen Dank!

Auch im bereits wieder zu Ende gehenden Jahr hat die Kantonalkasse viele kleinere aber auch grössere Spenden (besonders für die Regierungsratswahlen) erhalten. Dafür ein **herzliches Dankeschön und Verglets Gott!** Das Finanzjahr 2013 werden wir wohl erneut positiv abschliessen können. Trotzdem liegt dem Infoblatt wie immer ein Einzahlungsschein bei. Auch werden wir Ende November einen Spendeaufruf an alle Mitglieder und Freunde erlassen, damit wir Reserven für die nächsten Wahlen bilden können.

Die Spendenbestätigungen für 2013 werden im Januar 2014 verschickt. Der Kassier wünscht allen frohe und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und Gottes Segen im neuen Jahr.

Jakob von Känel, Kantonalkassier

**Die nächste
Parteiversammlung
der EVP Basel-Landschaft
findet statt am**

**Dienstag, 07. Januar 2014
Restaurant Kaserne in
Liestal, Kantinenweg 6**

IMPRESSUM



Redaktion

Elisabeth Augstburger (ea), Liestal, elisabeth-augstburger@gmx.ch
Priska Jaberger-Zeller (pj), Bubendorf, sekretariat@evp-bl.ch
Daniel Kaderli (dk), Biel-Benken, dkaderli@postmail.ch
Marianne Nyfeler Blaser (mn), Binningen, m.nyfelerblaser@intergga.ch
Theo Weller (tw), MuttENZ, theo.weller@muttENZnet.ch
Dorothee Dyck-Baumann (dd), Reigoldswil, dyck@bluewin.ch

Red. & Satz:

Techn. Unterstützung

Eva Kraus, Liestal

Redaktionsschluss

für die Ausgabe 1/14: 06. Februar 2014

Druck

Buchdruckerei Lüdin AG Binningen

Auflage

2450 Exemplare

Jahresabonnement

CHF 10.-- (PC40-6168-5)

Anschrift

EVP BL Sekretariat, Goldbergstrasse 3, 4416 Bubendorf
Telefon 079 137 88 75, sekretariat@evp-bl.ch

Homepage

www.evp-bl.ch